Jakob E. WALTER: QUATREMÈRE-D'ISJONVAL - Auch ein Spinnenforscher

QUATREMÈRE-D'ISJONVAL - also an arachnologist

1795 erschien ein Werk unter dem Titel „Sur la Découverte du Rapport Constant, entre l'apparition ou la disparition, le travail ou le non travail, le plus ou le moins d'étendue des toiles ou des fils d'attache des Araignées des différentes espèces; et les Variations Athmosphériques du beau temps a la pluye, du sec a l'humide, mais principalement du chaud - au - froid, & de la gelée a glace au véritable digel: par le Citoyen Quatremère-D'Isjonval". Das Buch, aber auch seine Entstehungsgeschichte und das bewegte Leben des Autors schienen es mir wert zu sein, 200 Jahre nach Erscheinen einige Worte darüber zu verlieren. Dabei stütze ich mich auf die Übersetzung ins Deutsche (QUATREMÈRE-D'ISJONVAL 1799).

Trotz seiner Länge umschreibt der Titel nur einen Teil des Buchinhaltes, nämlich die Beobachtungen zum Verhalten von Spinnen als Funktion bevorstehender Witterungsumschwünge. Daneben enthält das Werk Angaben zur Nutzanwendung von der Landwirtschaft bis zur Kriegsführung, aber auch allerlei schon damals Bekanntes - so zitiert der Autor seitenweise aus der „Naturgeschichte für Kinder" eines Herrn RAFF - sowie Anekdoten wie die von RENNER (1990) wiedergegebenen.

In blumig-langfädiger, bilderreicher Sprache schildert QUATREMÈRE-D'ISJONVAL seine Beobachtungen; man spürt den missionarischen Eifer, die Mitmenschen von seinen Erkenntnissen zu überzeugen. Allerdings lässt er mehrfach durchblicken, dass es seine eigenen Empfindungen sind, die ihn Wetterwechsel vorhersehen lassen; die Spinnen dienen in diesen Fällen nur der Bestätigung. Nach heutigen wissenschaftlichen Gebräuchen müssten QUATREMÈRE-D'ISJONVALs Beobachtungskriterien zudem als hochgradig nicht-reproduzierbar gelten, ebenso wie seine Beurteilung der Trefferquote recht willkürlich erscheint: Wenn das prophezeite Ende des Regens zehn Tage zu früh eintritt, wird dies immer noch als Treffer vermerkt. Eine ernsthafte Nachprüfung der Beobachtungen ist ohnehin nicht möglich, da QUATREMÈRE-D'ISJONVAL - 40 Jahre nach Erscheinen der 10. Auflage von LINNÉs „Systema naturae" - eigene Namen verwendet:

„Die Hängespinne", „Die Winkelspinne", „Die langhandige Spinne", „Die Löwenspinne", „Die kleine schwarze Spinne".

Wissenschaftshistorisch interessant mag sein, dass QUATREMÈRE-D'ISJONVAL die Klebrigkeit der Spinnenfäden entdeckt, andererseits aber annimmt, die Beute werde überwältigt mit einem „Schlag auf den Kopf,..... der sie betäubt und ihre Kräfte lähmt". Er weiss, dass Spinnen ihre Fäden auffressen, kennt die Wasserspinne (*Argyroneta*), aber hat nur aus zweiter Hand gehört von einer „Spinnenmutter, die ihre ganze Familie auf dem Rücken trägt". In seinem Bemühen, die Spinnen mit bekannten Messinstrumenten zu vergleichen oder, besser gesagt, ihre Überlegenheit zu beweisen, führt QUATREMÈRE-D'ISJONVAL nicht nur Baro-, Thermo-, Hygro- und Eudiometer auf, sondern konstruiert auch das Wort Anemometer (Windmesser), ein Wort, das heute noch verwendet wird. (Ein Eudiometer dient übrigens zum Messen, wie stark die Luft von mephitischen Dünsten erfüllt ist; das Wort muss damals schon existiert haben. Mephitisch = giftig, verseucht.)

Die biografischen Angaben zu QUATREMÈRE-D'ISJONVAL sind teils lückenhaft, teils widersprüchlich; teilweise wird der Spinnenforscher auch mit seinem Bruder verwechselt. Dennoch soll hier der Versuch einer kurzen Biografie gewagt sein:

Denis Bernard QUATREMÈRE-DISJONVAL (die Schreibweise variiert) wurde am 4. August 1754 in Paris geboren, genoss eine hervorragende Erziehung, wandte sich den Naturwissenschaften zu und gewann im Alter von 22 Jahren mit einer Arbeit über Analyse und chemische Untersuchung des Indigo einen Preis der Akademie der Wissenschaften. Er wurde im Alter von 30 Jahren Mitglied der Akademie, verfasste eine hervorragende Arbeit über die Baumwollen der verschiedenen Gebiete der Erde, widmete sich der Veredelung der Wolle, erfand die dazu erforderlichen Einrichtungen, verbesserte die Schafzucht und erhielt ein königliches Patent für die Eröffnung einer Tuchmanufaktur. An Ideen mangelte es ihm nicht, wohl aber an Realitätssinn: Nach zwei Jahren hatte er eine Million Pfund in seine Projekte gesteckt (die Umrechnung ist schwierig; als Vergleich sei angegeben, dass damals die gesamten jährlichen Einkünfte des französischen Klerus auf 100 bis 120 Millionen Pfund geschätzt wurden); er musste 1786 Konkurs anmelden, setzte sich nach Spanien ab und verlor seine Mitgliedschaft in der Akademie. Im folgenden Jahr ging er nach Holland, schloss sich den patriotischen Streitkräften an, fiel den Preussen in die Hände und kam, „wegen Geisteskrankheit und seltsamer Ideen", in Utrecht ins Gefängnis. So erhielt er sieben Jahre lang Gelegenheit, sich mit dem Verhalten von Spinnen zu beschäftigen.

Im Winter 1795 belagerte der französische General PICHEGRU Utrecht; als er schon, an seinem Erfolg zweifelnd, gegen ein Lösegeld abziehen wollte, liess ihm QUATREMÈRE-D'ISJONVAL durch einen Gefängniswärter die Mitteilung zukommen, es sei starker Frost zu erwarten. PICHEGRU blieb, der Frost kam, die Kanäle gefroren, die Franzosen marschierten samt ihren Kanonen übers Eis, eroberten Utrecht, befreiten den Spinnenforscher und besetzten noch im selben Jahre ganz Holland („Batavische Republik").

Darauf muss QUATREMÈRE-D'ISJONVAL rasch Karriere in der französischen Armee gemacht haben. 1800 operierte er als stellvertretender Kommandant mit der Armée des Alpes erfolgreich auf dem Simplon-Übergang. Auch jetzt liess ihn sein Erfindergeist nicht im Stich: Von ihm stammt ein Plan für eine 24 Fuss breite Militärstrasse über den Simplon (eine solche Strasse wurde 1797 von Napoleon in Auftrag gegeben, 1805 vollendet, und verband, 63 km lang, Brig mit Domodossola; sie übertraf von Anfang an den viel älteren Grossen St. Bernhard an Bedeutung, nützte aber den Franzosen nichts mehr), er entwarf ein Projekt zur Kanalisierung der Rhone, erfand ein hydraulisches Fahrzeug zur Brandbekämpfung ebenso wie einen Kran zum Ausreissen oder Verpflanzen von Bäumen und entwickelte eine Theorie, wonach alles auf Wasserbedarf zurückzuführen sei, die Architektur ebenso wie religiöse Zeremonien oder die Sprache. QUATREMÈRE-D'ISJONVALs Ideen liessen in seiner Umgebung immer wieder Zweifel an seiner geistigen Gesundheit aufkommen; zu seiner gelehrten Familie unterhielt er keine Beziehungen mehr.

1808 erhielt er die Erlaubnis, am Collège des Irlandais Vorlesungen zu halten. Er hatte zwar mit seinem „Cours d'idéologie démontrée" viele Hörer, doch mischte er seine bizarren Ideen mit allzu deutlichen Anspielungen auf den Ehrgeiz Napoleons, so dass ihm nahegelegt wurde, seine Vorlesung abzubrechen.

Eine Zeitlang diente er in Holland als Inspektor des Kaders der Marine, dann eröffnete er in Saint-Denis eine Schule für gegenseitigen Unterricht. Seine unkonventionellen Ansichten begannen die Polizei zu interessieren; sie steckte ihn ins Gefängnis und hielt ihn später in Châlons-sur-Marne unter Aufsicht. Später zog er nach Marseille, dann nach Bordeaux, wo er unter ungeklärten Umständen 1830 starb. Irgendwann muss er auch verheiratet gewesen sein: Seine Frau ist als Verfasserin zweier Romane aktenkundig.

Dank: Ich danke Frau A. WEILENMANN, Stadtbibliothek Schaffhausen, für die Hilfe bei der Beschaffung biografischer Angaben, und Herrn B. OTT, Schaffhausen, für die Hilfe beim Verstehen und Übersetzen von Begriffen aus napoleonischer Zeit.

LITERATUR

QUATREMÈRE-DISJONVAL, D.B. (1799): Neueste Entdeckungen über die Natur der Spinnen und vorzüglich über deren Verhältniß mit den Veränderungen in der Atmosphäre, in wie fern sie nämlich die Beschaffenheit der Witterung voraus anzeigen. Aus dem Französischen der zweyten Ausgabe frey übersetzt. Berlin und Leipzig. 144 S.

RENNER, F. (1990): Spinnen: ungeheuer—sympathisch. Verlag Rainar Nitzsche, Kaiserslautern. 96 S.

Dr. Jakob E. WALTER, Rheinfallquai, CH-8212 Neuhausen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Arachnologische Mitteilungen

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Walter Jakob E.

Artikel/Article: QUATREMÈRE-D'ISJONVAL - Auch ein Spinnenforscher 71-74